

**Postulat Fraktion GB/JA! (Cristina Anliker-Mansour/Christine Michel, GB):
Ein Pilotprojekt „jahrgangsgemischte Schulklassen“ als Fortsetzung des
Projekts Basisstufe in Bern**

Seit 2005 werden an 13 Standorten im Kanton Bern Schulversuche mit der Basisstufe durchgeführt und Erfahrungen mit diesem Modell gesammelt. Der Regierungsrat hat diese Schulversuche um zwei Jahre bis 2012 verlängert. In der Basisstufe werden Kindergarten und Unterstufe (erste und zweite Klasse) zusammengeführt. Hier richtet sich der Unterricht nicht nach dem Alter, sondern nach der Entwicklung, den Bedürfnissen und Lernmöglichkeiten der SchülerInnen. Gemäss Medienberichten sind nach den ersten zwei Jahren durchwegs positive Rückmeldungen von allen Beteiligten zu vernehmen. Diese Unterrichtsform erweist sich als ein viel versprechendes und zukunftsfähiges Modell. Die Erziehungsdirektion anerkennt damit, dass Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten in die Schule eintreten. Die Kinder erlernen in der Basisstufe eine grosse Sozialkompetenz, was sich beispielsweise in verminderten disziplinarischen Problemen zeigt. Zudem fallen SchülerInnen weniger durch auffälliges Verhalten auf, da Über- oder Unterforderung verhindert werden kann. Kinder mit unterschiedlicher Lernentwicklung können voneinander profitieren, denn Mischklassen berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse besser. Der Unterricht findet im Teamteaching (zwei Lehrpersonen mit insgesamt 150 Stellenprozenten) statt.

Soeben sind die ersten SchülerInnen der Basisstufe in Bern-Bümpliz in das dritte Schuljahr übergetreten. Leider besteht für diese Kinder keine Fortsetzung dieses erfolgreichen Modells. Sie kehren sozusagen in das „alte“ System der Jahrgangsklassen zurück.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten,

1. als Ergänzung und im Anschluss zum Projekt „Basisstufe Bern“ ein Pilotprojekt „jahrgangsgemischte Klassen“ – in Zusammenarbeit und mit gemeinsamer Finanzierung mit dem Kanton – zu prüfen.
2. Im Rahmen dieses Schulversuches – jahrgangsgemischte Klassen (dritte bis sechste und siebte bis neunte Klasse) – ist auch zu überprüfen, ob dieses Modell pädagogische und psychologische Vorteile hat. Dies u.a. auch im Bezug auf den schulischen Erfolg von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (insbesondere Sozialbenachteiligte Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund).

Bern, 20. September 2007

Postulat Fraktion GB/JA! (Christina Anliker-Mansour, Christine Michel, GB), Hasim Sancar, Natalie Imboden, Urs Frieden, Karin Gasser, Franziska Schnyder, Stephanie Penher, Rolf Zbinden, Daniele Jenni

Antwort des Gemeinderats

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport begleitet den Schulversuch Basisstufe am Standort Bümpliz mit grossem Interesse und arbeitet im Rahmen des laufenden Projekts der Erziehungsdirektion in der kantonalen „Projektgruppe Behörden“ mit. Der Gemeinderat wie

auch die Erziehungsdirektion sind sehr daran interessiert, die neue alte Unterrichtsform in jahrgangsgemischten Klassen auf ihre schulorganisatorischen und pädagogischen Vorteile hin zu untersuchen. Voraussichtlich im Sommer 2008 wird die Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Lichtenstein (EDK-Ost) eine erste wissenschaftliche Evaluation zum Projekt „Flexible Schuleingangsstufe“ veröffentlichen. Von dieser Studie werden erste wissenschaftlich fundierte Daten zur Wirksamkeit von altersgemischtem Lernen erwartet.

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport unterbreitet der Erziehungsdirektion jährlich die geplante Klassenorganisation zur Genehmigung. In der Stadt Bern wurden in der Vergangenheit vor allem aus schulorganisatorischen Gründen altersgemischte Klassen gebildet. Die Initiative für die Wahl dieser Unterrichtsform geht dabei in der Regel von der Schule aus. Im Schulkreis Bümpliz planen Schulleitung und Lehrerinnen- und Lehrerkollegium des Schulstandorts Bümpliz Statthalter, im nächsten Schuljahr – als nahtlose Anschlusslösung an die Basisstufe – aus pädagogischen Gründen jahrgangsgemischte Klassen zu bilden. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport unterstützt diese Eigeninitiative. Viele Lehrpersonen können dabei auf eigenen Erfahrungen aufbauen, die sie in anderen Schulen mit Mehrjahrgangsklassen gesammelt haben. Anders als im laufenden Schulversuch „Basisstufe“ sieht das Volksschulgesetz für jahrgangsgemischte Klassen zurzeit keine zusätzlichen personellen Ressourcen vor. Die kantonalen Richtlinien für die Schülerzahlen erlauben allerdings eine Reduktion der Schülerzahlen für jahrgangsgemischte Regelklassen entsprechend der Anzahl integrierter Jahrgänge.

Zu den einzelnen Punkten

Zu Punkt 1:

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen können bereits heute jahrgangsgemischte Klassen gebildet werden. Es braucht dafür keinen Pilotversuch, da dazu bereits viele Erfahrungen und auch die gesetzlichen Grundlagen vorhanden sind. Der Gemeinderat unterstützt die Eigeninitiative der Schulen, aus pädagogischen Überlegungen Mischklassen zu bilden. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport wird sich bei den Schulkommissionen wie auch bei den Schulleitungen für die Förderung von „jahrgangsgemischten Klassen“ einsetzen und sie ermuntern, weitere Projekte wie Bümpliz zu starten.

Zu Punkt 2:

Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen, die Unterrichtsorganisation mit „jahrgangsgemischten Klassen“ auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren. Er ist bereit, sich dafür beim Kanton einzusetzen.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 30. April 2008

Der Gemeinderat